



IM GEBET VERBUNDEN

GEBETSKETTE UNSERER GEMEINSCHAFTEN

November 2014:

DIE URSULINEN IN MANNHEIM



Im Jahr 1700 haben Breslauer Ursulinen im damaligen österreichischen Schweidnitz ein Kloster errichtet. Es entwickelte sich zu einer angesehenen Bildungseinrichtung für Mädchen aus dem Adel und aus bürgerlichen Familien. Doch die Geschichte verlief in Schlesien keineswegs immer friedlich.

Unter den Nationalsozialisten begannen 1935 Schikanen, denen die Ordensfrauen mit viel Mut begegneten. Dennoch wurden Schule und Internat 1940 weltlichen Direktoren unterstellt. 1941 wurde der Konvent aufgelöst und sein Vermögen beschlagnahmt. Die Schwestern zerstreuten sich. Als Schlesien dann an Polen fiel, wurden alle Schwestern ausgewiesen, die nicht polnisch sprachen.

Es galt nun für rund 70 über ganz Deutschland verstreute Schwestern eine neue zentrale Wirkungsstätte zu finden. Ein Konvent ohne Hab und Gut!



Nach einem Angebot, die bis 1939 von Dominikanerinnen in Mannheim geleitete „private Oberschule für Mädchen, Luiseninstitut“ neu zu errichten, eröffneten die Schwestern 1947 auf Einladung eines Mannheimer Pfarrers eine höhere Mädchenschule in Mannheim-Lindenhof im ehemaligen Fröbelseminar.

Mannheim war damals noch eine Stadt in Trümmern. So wurde den Schwestern viel abverlangt: unermüdliche Arbeit, Hunger, und Entbehrungen jeder Art; aber es hat sich gelohnt. Denn das Ursulinen-Gymnasium, das unsere Mitschwestern hier aufgebaut haben, hat auch in der Schulstiftung des Erzbistums Freiburg Zukunft. So entstand 2013 an der Stelle des alten Konventsgebäudes ein sehr schönes neues Schulgebäude. Keine der anderen Mannheimer Schulen hat Schwestern, die das alltägliche Schulleben mit ihrem Gebet begleiten!

Der einst so große Konvent besteht heute aus uns drei Schwestern, Oberin Sr. Petra Glowik Sr. Maria Geyer und Sr. Regina Hunder. Wir versuchen unser Ordensleben gemäß dem Wort der heiligen Angela zu gestalten: Bleibt auf dem alten Weg und lebt ein neues Leben. Sr. Regina ist mit Religionsunterricht und Schulpastoral in das Schulleben eingebunden. In unserer „Oase“ können Menschen mitten in der Großstadt eine Auszeit nehmen. Auch sonst sind Gäste bei uns gern gesehen.

Leben will gelebt werden – und wir tun dies, jede an ihrem Platz!



Von rechts: Sr. Petra, Sr. Maria und Sr. Regina